



Das Integrierte Semesterpraktikum

Inhalte, Materialien und Informationen der Fächer

Fach Politikwissenschaft

Stand: 11/2023

Ansprechpersonen im Fach: **Prof. Dr. Astrid Carrapatoso, Prof. Dr. Hans-Peter Burth, Prof. Dr. Volker Reinhardt**

Koordination ZfS: Dreher und Sekretariat



Das Projekt "Freiburger Lehramtskooperation in Forschung und Lehre [FL]² – Kohärenz und Professionsorientierung" wird im Rahmen der gemeinsamen "Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhalt

1. Einführende Überlegungen zum Ziel und Zweck des ISP	3
2. Struktur des ISP / Begleitseminare	3
3. Kompetenzen im ISP / Ziele	3
4. Bestehenskriterien	4
5. Basiswissen und Kompetenzen	7
6. Begleitveranstaltungen	8
8. Anhang	14
9. Einstiegsliteratur	15

1. Einführende Überlegungen zum Ziel und Zweck des ISP

Während des ISP gibt es qualifizierende Unterrichtsbesuche durch eine Dozentin oder einen Dozenten des Faches Politikwissenschaft und ihre Didaktik der PH Freiburg. Unterrichtsstunden, welche besucht werden, sollten sich aus dem normalen Verlauf des Unterrichts der Studierenden in ihren Klassen ergeben. Der Unterricht wird durch das/die begleitende/n Seminar/e an der Hochschule reflektiert und in einen theoretischen Zusammenhang gebracht.

Grundlagen für die Beurteilung des Politikunterrichts der Studierenden sind die Gütekriterien, welche in den Kompetenzrastern erläutert werden:

- Bedeutsamkeit
- Effektivität
- Lernklima

Neben der Beratung und Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Politikunterricht im Rahmen der Begleitseminare und der Vor- und Nachgespräche der Unterrichtsstunden, sehen es die Hochschullehrenden des Faches Politik als ihre Aufgabe, den Praktikantinnen und Praktikanten die Relevanz und den praktischen Nutzen der Aneignung politikwissenschaftlicher und politikdidaktischer Theorien, Modelle, Kategorien und Begriffe zu vermitteln. Die Verbindung von akademischer Wissenschaft und schulischer Praxis ist daher Ausgang und Ziel des Faches Politik und soll bei der Begleitung und in den Seminaren durch gezielte Angebote gewährleistet werden.

Die methodisch-didaktischen als auch die pädagogisch-psychologischen und fachdidaktischen Kompetenzen werden anhand eines Rasters eingeschätzt. Das Raster dient zudem als Datengrundlage für die Reflexionsgespräche während des Praktikums. Die Unterrichtsbesuche ermöglichen es Studierenden, sich aktiv über das Handeln beruflich und professionsorientiert zu erfahren. Durch die Unterrichtsbesuche gewinnen die Studierenden Erkenntnisse über den Unterricht im Fach Politik. Die Aufarbeitung ermöglicht eine Verbindung zwischen Praxis und Theorie.

2. Struktur des ISP / Begleitseminare

Das ISP wird im Fach Politik (bzw. im Unterrichtsfach Gemeinschaftskunde) nach der Vorgabe des Zentrums für Schulpraktische Studien und den Vorgaben der jeweiligen ISP-Praktikumsschule durchgeführt. Die Begleitseminare werden in der Regel im wöchentlichen Turnus (evtl. ergänzt um Kompaktphasen) angeboten.

3. Kompetenzen im ISP / Ziele

Das ISP gibt den Studierenden nicht nur die Möglichkeit, Erfahrungen als Lehrende zu machen, sondern es dient auch dazu, bei ihnen eine reflexive Haltung zum eigenen Handeln als Lehrkraft anzubahnen. Dies bezieht sich sowohl auf die Planung, Durchführung und Reflexion von Politikunterricht als auch auf die Reflexion eigener Konzepte und Vorstellungen über Politikwissenschaft und Politikunterricht, über politische Urteilsbildung und über Lernende.

Neben den allgemeinen Kompetenzen im ISP (vgl. ISP Begleitheft) sollte an folgenden Kompetenzen und Zielen gearbeitet werden:

Die Studierenden können:

- eine fachliche, also politikwissenschaftliche und politikdidaktische Klärung zu einem Unterrichtsthema durchführen.
- Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler einschätzen.

- auf der Grundlage des Bildungsplans BW für das Fach Gemeinschaftskunde Kompetenzschwerpunkte für den Politikunterricht kriteriengeleitet wählen.
- Unterrichtsziele kompetenzorientiert formulieren.
- Aufgaben- und Problemstellungen auf der Basis politikdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements planen.
- fachspezifisch relevante Lehr- und Lernmaterialien kriteriengeleitet auswählen und zur Unterstützung von Lehr-Lernprozessen nutzen.
- fachspezifische Unterrichtsmethoden auf der Basis politikdidaktischer Theorien beurteilen und ausgehend davon Lernarrangements planen.
- Lernprozesse zum Erwerb fachspezifischer Arbeitsweisen anbahnen.
- Unterrichtsgespräche kriteriengeleitet durchführen.
- den Politikunterricht an Politikprozessen orientiert planen und durchführen.
- Lehr-Lern-Prozesse unter Berücksichtigung politikdidaktischer Prinzipien planen und gestalten.
- die eigenständige politische Urteilsbildung der Schüler/innen fördern.
- Lernprozesse zum Aufbau politischer Handlungskompetenz anbahnen.

4. Bestehenskriterien

Anschließend zu den allgemeinen Kriterien (vgl. ISP-Begleitheft) werden beispielhaft folgende Anforderungen für das Bestehen des ISP aufgelistet

a Anforderungen für die Unterrichtsplanung

- Der Unterricht wird auf der Basis politikwissenschaftlicher und politikdidaktischer Erkenntnisse konzipiert. Es ist sichtbar, dass sich der/die Studierende auf der Grundlage einschlägiger Literatur fundiertes Wissen angeeignet hat.
- Der/die Studierende kennt und berücksichtigt bei der Planung zentrale politikdidaktische Prinzipien wie Problemorientierung, Multiperspektivität, Schülerorientierung, Kontroversität, Wissenschaftsorientierung oder Handlungsorientierung.
- Daraus ergibt sich, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine politikdidaktische Problemfrage zu bestimmen, die den Unterricht strukturiert.
- Der/die Studierende ist in der Lage, ansprechende Lernsituationen zu planen.

- Der/die Studierende ist in der Lage, kompetenzorientierte Lernaufgaben zu konzipieren.
- Der/die Studierende ist in der Lage, konkrete Unterrichtsziele zu bestimmen.
- Der/die Studierende legt einen schriftlichen Unterrichtsentwurf vor im Umfang von 6-8 Seiten im üblichen Hausarbeitsformat des Faches Politikwissenschaft sowie zusätzlich eine Verlaufsplanung. Dieser ausführliche Unterrichtsentwurf umfasst folgende Bereiche:
 - Sachanalyse
 - Bedingungsanalyse/Informationen zur Lerngruppe
 - Didaktische (bzw. didaktisch-methodische) Analyse
 - Lernziele / Kompetenzen
 - Evtl. Reflexion
 - Literatur und Anhang
 - + Verlaufsplanung

Beispiele für „nicht erfüllt“:

- Der/die Studierende informiert sich ausschließlich mittels Schulbücher.
- Der/die Studierende verfügt über ein mangelhaftes Grundwissen.
- Der/die Studierende ist nicht in der Lage, eine politikdidaktische Problemfrage zu bestimmen.

b) Anforderungen für die Unterrichtsdurchführung

Es wird Bedeutsamkeit angestrebt, z.B. durch ...

- sachliche Richtigkeit, sachgerechter Politikunterricht;
- bedeutsame, wichtige Lerninhalte (lebensnah, lebensbezogen ...); kein schulisches „Artefakt“
- absichtsvolles und zielbewusstes Lehren; keine „Einfach-so-Lektionen“
- anspruchsvollen Politikunterricht, z.B. durch Impulse und Fragen, die zum Denken anregen (Analyse, Synthese, Beurteilung)
- Schülerorientierung, z.B. Anknüpfen an Vorwissen, stufengerecht
- (bewusste) Kompetenzorientierung: Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz

Es wird Effektivität angestrebt, z.B. durch ...

- Strukturierung, d.h. zielbestimmtes Verhalten und Klarheit im Aufbau und Vorgehen, roter Faden; Berücksichtigung der Phasen des Lernprozesses (Gliederung und Ordnung)
- klare Sprache, anschauliche Begriffe (Einfachheit)
- „Aufmerksamkeitserreger“, die Lust am Zuhören und Mitmachen bewirken (z.B. durch lebendige Beispiele, Zitate u.a.)

- angemessenen Unterricht, d.h. keine Über- oder Unterforderung, Formen der inneren Differenzierung
- rhythmisierte Lektionsgestaltung, durch zielorientierte methodische – mediale – soziale Variation
- Intensität und Leistung: Schülerinnen und Schüler sind am Lernen aktiv beteiligt, Lernende sind keine Konsumenten
- Gründlichkeit: hohe Verarbeitungstiefe, Tiefe statt Oberflächlichkeit, Formen der Ergebnissicherung
- Verbindlichkeit, d.h. klare Organisation, klare Anweisungen (Lernaufgaben) und transparente Verhaltenserwartungen
- kongruente Haltungen (in Sprechweise, Körpersprache und Raumchoreografie)
- adäquaten Umgang mit Störungen

Es wird ein positives Lernklima angestrebt, z.B. durch ...

- positive Erwartungshaltung
- wertschätzende Interaktion
- partizipationsorientierte Kommunikation
- Kooperation der Lehrperson mit den Schüler/innen und Kooperation der Schüler/innen untereinander
- Verstärkung, Freiräume
- indirekte Lenkung, angemessene Disziplin
- Ermöglichen von Erfolgserlebnissen
- Gerechtigkeit, Fairness

Darüber hinaus sollten folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Der/die Studierende drückt sich fachlich korrekt aus und verfügt über politikwissenschaftliche Begriffe, Kategorien und Konzepte.
- Der/die Studierende ist in der Lage, in Wort und Schrift politische Sachverhalte und Zusammenhänge lerngruppengerecht, sachrichtig und plausibel zu erklären.
- Der/die Studierende kann Äußerungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler einordnen.
- Der/die Studierende kann auf Äußerungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler angemessen und sachgerecht antworten.
- Der Unterricht ermöglicht eine politische Urteilsbildung.

Beispiele für „nicht erfüllt“:

- Der/die Studierende ist nicht in der Lage, Antworten der Schülerinnen und Schüler strukturiert zu sichern.
- Mangelnde Wertschätzung den Schülerinnen und Schülern gegenüber.

- Der Unterricht enthält grobe inhaltliche Fehler.
- Der/die Studierende ist nicht in der Lage, die Schülerinnen zu aktivieren und zu motivieren („über die Köpfe der Schülerinnen und Schüler hinweg“).
- Dem Unterricht fehlt Klarheit und Strukturiertheit.
- Der Unterricht bietet keine politische Urteilsbildung.

c) Anforderungen für die Reflexion von eigenem und fremdem Unterricht

- Der/die Studierende kann den eigenen Unterricht kritisch reflektieren.
- Der/die Studierende ist in der Lage, mit Kritik konstruktiv umzugehen.
- Der/die Studierende verfügt über Kategorien/Modelle zur Beschreibung von Politikunterricht.
- Der/die Studierende kann fremden Unterricht systematisch und kriteriengeleitet analysieren und Handlungsalternativen aufzeigen.

Beispiele für „nicht erfüllt“:

- Der/die Studierende sucht den Grund für verpasste Lernchancen bei den Schülerinnen und Schülern.
- Der/die Studierende zeigt keine Bereitschaft, den eigenen Unterricht kritisch zu reflektieren.
- Es ist kein Prozess in der Unterrichtsqualität folgender Unterrichtsstunden sichtbar.

5. Basiswissen und Kompetenzen

Studierende sollten aus den vorherigen Semestern folgendes Basiswissen und Kompetenzen mitbringen (vgl. auch Modulhandbuch):

- **Die Studierenden:**
- kennen grundsätzliche politikdidaktische Prinzipien;
- vergleichen fachspezifische Unterrichtsmethoden und erörtern deren Einsatzmöglichkeiten;
- kennen Grundlagen der Diagnose und Leistungsbeurteilung im Politikunterricht;
- kennen die Ziele Politischer Bildung;
- können die Aufgaben und die Funktionen der Politischen Bildung und der Fachdidaktik Politik erörtern;
- kennen die deutsche Bildungspolitik und können diese reflektieren;
- kennen und bewerten die Bedeutung aktueller Bildungspolitik für die politische Bildung in der Schule;
- bewerten die Bedeutung aktueller politischer Sachverhalte und politikwissenschaftlichen Wissens für die politische Bildung in der Schule;

- können die Bedeutung der zentralen politikwissenschaftlichen Kategorie Demokratie reflektieren;
- können zentrale Ergebnisse der politischen Kultur-, Sozialisations- und Partizipationsforschung, insbesondere für die Bedeutung der politischen Bildung in der Schule beurteilen;
- können die Bedeutung aktueller politischer Sachverhalte und politikwissenschaftlichen Wissens für die Politische Bildung in der Schule bewerten;
- können politikwissenschaftliches Fachwissen unter didaktischen Gesichtspunkten für die eigenständige Unterrichtsplanung strukturieren und einsetzen;
- erstellen und reflektieren Lernarrangements sowie Lehr- und Lernmaterialien zum politischen Lernen im Unterricht;
- verfügen über Kenntnisse zur Auswahl, Nutzung und Bewertung fachrelevanter Medien.

6. Begleitveranstaltungen

Studierende sollten im Verlauf ihres Studiums und vor allem im Zusammenhang mit dem ISP eine „Adaptive Lehrkompetenz“ aufbauen. Unter adaptivem Lehren versteht man eine optimale Passung zwischen den Lernangeboten und den Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern: Eine Lehrperson stimmt die Merkmale einer Unterrichtssituation und die Bedarfe der Lernenden aufeinander ab. Je besser diese Annäherung gelingt, desto eher fühlen sich die Schülerinnen und Schüler angesprochen und herausgefordert. In den Begleitveranstaltungen wird aufgezeigt, wie spezifisch und in vielfacher Weise die Motivation und das Interesse der Schülerinnen und Schüler gefördert werden können. Dies impliziert u. a. folgende Aufgaben, die als Handlungskompetenzen für Studierende zugrunde gelegt werden:

- Klären von Lernvoraussetzungen
- Analysieren und Deuten von Fehlern
- Beobachtung der Interaktionen in Lerngruppen
- Schaffung von Lernsituationen und Lernaufgaben zum Erwerb curricularer Inhalte und Erreichen der Lernziele
- Gestaltung von Lernsituationen, in denen sich (intrinsische) Motivation entwickeln kann
- Umgang mit Heterogenität durch Differenzierung
- Förderung von Lernstrategien und metakognitive Förderung
- Diagnose von individuellen und kooperativen Lernprozessen und Lernleistung
- Lernbegleitung durch geeignete personale und mediale Lernhilfen

Niemand kann der Politiklehrerin bzw. dem Politiklehrer die Planungsentscheidungen und deren Ausgestaltung abnehmen. Kein neuer (Pseudo-) Leitfaden mit Vorlagen aus dem grauen Markt der „Meisterlehren“, aber auch keine vier oder fünf vorgefertigten Lernwege können sie/ihn von eigenständigen Denkleistungen befreien. Und das ist auch gut so. Wer sich als Politiklehrerin oder –lehrer von Vordenkern abhängig macht, wird seine Schülerinnen und Schüler nicht zum selbstständigen politischen „Sehen, Beurteilen, Handeln“ befähigen können (vgl. Breit/Weißeno 2012, 9).

Studierende sollen sich in den Begleitveranstaltungen mit ihren Unterrichtsplanungen, ihrem konkret durchgeführten Unterricht und den Reflexionsgesprächen im Anschluss an den Unterricht auseinandersetzen. Die Auseinandersetzung soll so dokumentiert werden, dass die **Theorien** aus der fachdidaktischen Literatur mit den **subjektiven Theorien** der Studierenden verknüpft und (nach Möglichkeit) mit **Beispielen aus der Praxis** (Unterrichtsvorbereitungen,

Beobachtungen, Kommentare von Mentor/innen, Schüler/innen-Aussagen etc.) ergänzt wird. Diese Verknüpfung ist in Abbildung 1 illustriert.

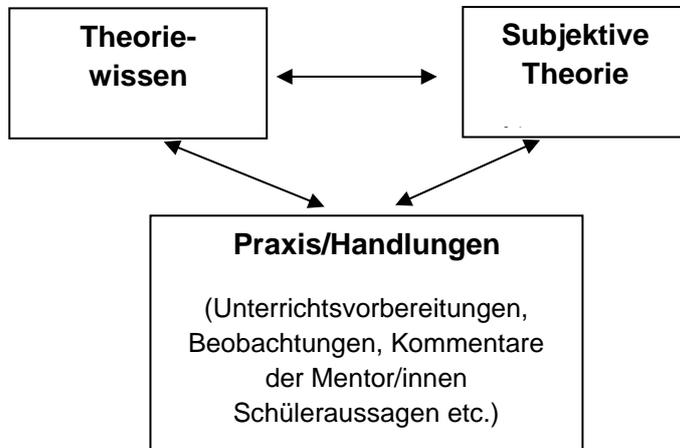


Abb. 1: Verknüpfung von Theoriewissen, subjektiver Theorie und Praxis/Handlungen.

Studierendenbeiträge

- Nach einer Einführung in die Planung und in die Analyse des Politikunterrichts können Studierende
 - ▶ sich entweder eine zukünftige Politikunterrichtsstunde, die sie ausführlich planen und präsentieren (oder auch nur Teile einer Stunde) wollen, auswählen
 - ▶ oder sich eine schon gehaltene Politikunterrichtsstunde, die sie in einem ausführlichen Unterrichtsentwurf (neu) planen, präsentieren und reflektieren,
 - ▶ oder sie gestalten eine ausführliche Reflexion zu einzelnen (gehaltenen) Unterrichtsstunden des Politikunterrichts (z.B. Schwerpunkt Lernvoraussetzungen, Innere Differenzierung, Politische Urteilsbildung, etc.) Es besteht auch die Möglichkeit, sich bei einer Unterrichtsstunde filmen zu lassen und diesen Film(ausschnitt) dann reflektiert im Seminar einzusetzen.

Die Studierenden analysieren ihre Unterrichtsplanung, -durchführung und –reflexion anhand eines Kriterienrasters für guten Politikunterricht. Die Analyse stützt sich auf genaue Beobachtungen, dem Kompetenzraster und auf eventuell für die Unterrichtsstunden vereinbarten Beobachtungsschwerpunkten und folgt den Grundsätzen von professionellen Gesprächsanalysen. **Kriterienraster (vgl. folgende Seiten):**

Kriterienraster für ISP und Begleitseminare im Fach Politikwissenschaft und ihre Didaktik

nach Helmke 2015, H. Meyer 2016, H. Luthiger 2017, G. Weißeno 2018

Kriterienraster: Planung der Unterrichtsstunde/n

1. Kriterium: Klar durchdachtes politikdidaktisches Konzept der Unterrichtseinheit			
<p>Indikatoren (Niveau 0) > 0 Punkte</p> <p>Fachdidaktisches Konzept ist unklar oder fehlt. Die Planung der Unterrichtsstunde ist isoliert.</p> <p>Methoden und Ziele werden nicht im Hinblick auf das Potenzial der Lernenden ausgewählt – die Wahl ist beliebig. Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bleibt ungeklärt.</p> <p>Ungenaue, verwirrende Strukturskizze, Sachfehler.</p> <p>Die Planungsarbeiten sind oberflächlich und wenig durchdacht. Auf dem Unterrichtsvorbereitungsformular ist ein schnelles Zurechtfinden während der Unterrichtsstunde kaum möglich.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 1) > 1 Punkt</p> <p>Geringe Differenzierung zwischen Sachanspruch (fachwissenschaftlichem Wissen) und der didaktischen Elementarisierung – das fachdidaktische Konzept ist wenig überzeugend.</p> <p>Zum Teil nicht nachvollziehbare Verbindungen zwischen Zielen und Methoden – Ablauf nur teilweise nachvollziehbar. Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden bei Ziel und Methodenwahl wenig berücksichtigt.</p> <p>Die Strukturierung ist zu allgemein, leichte sachliche Ungenauigkeiten.</p> <p>Die Planungsarbeiten sind nicht zu Ende gedacht. Es fehlen Angaben, damit eine andere Person ohne Rückfragen die Unterrichtseinheit als auch die Unterrichtsstunde selbst durchführen könnte.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 2) > 2 Punkte</p> <p>Eher allgemeine Strukturierung des fachdidaktischen Konzepts. Die Planung der Unterrichtsstunde ist eingebettet und nachvollziehbar.</p> <p>Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind geklärt und werden bei Ziel- und Methodenwahl berücksichtigt. Zusammenhänge zwischen Ziel- und Methodenentscheidungen sind offensichtlich.</p> <p>Strukturskizze ist klar. Der Informationsgehalt jedoch ist eingeschränkt.</p> <p>Ein schnelles Zurechtfinden in den Planungen ist möglich.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 3) > 3 Punkte</p> <p>Fachdidaktisches Konzept und beabsichtigte Maßnahmen sind eindeutig. Die Wahl des Unterrichtsthemas und das methodische Vorgehen sind sorgfältig begründet und die Unterrichtsstunde ist überzeugend eingebettet.</p> <p>Ziel- und Methodenentscheidungen sind kohärent, auf die Voraussetzungen der Lernenden abgestimmt und im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler begründet. Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind geklärt.</p> <p>Klare, überzeugende Strukturskizze: Begriffe, sachliche Beziehungen sind dargestellt, z.B. in einer Grafik. Fachliche Ansprüche (Mindestwissen) und die notwendige didaktische Reduktion sind durchdacht. Ohne Sachfehler.</p> <p>Eine andere Person könnte mit den Planungsarbeiten die Unterrichtseinheit als auch die Unterrichtsstunde selbstständig durchführen.</p>
2. Kriterium: Wesentliche, klare und auf konkrete fachliche Inhalte bezogene Zielsetzungen			
<p>Indikatoren (Niveau 0) > 0 Punkte</p> <p>Unklare, ungenaue Zielangaben für die Unterrichtseinheit als auch für die Unterrichtsstunde. Die Zielsetzungen sind nicht realisierbar, d.h. nicht operationalisiert.</p> <p>Zielsetzungen ohne Bezug zu den Leitideen und dem Bildungsplan.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 1) > 1 Punkt</p> <p>Einzelne Ziele sind unklar. Es wird nicht immer klar, was die Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterrichtsstunde, am Ende der Unterrichtseinheit gelernt haben sollen. Geringe Variation (z.B. lediglich Sachdimension).</p> <p>Zielsetzungen zum Bildungsplan bleiben vage.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 2) > 2 Punkte</p> <p>Verständliche und brauchbare Zielsetzungen sowohl für die Planung der Unterrichtseinheit als auch für die Planung der Unterrichtsstunde.</p> <p>Zielsetzungen zum Bildungsplan sind hergestellt.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 3) > 3 Punkte</p> <p>Zielsetzungen (Grobziele, Feinziele) sind klar, folgerichtig, variiert (verschiedene Kompetenzbereiche).</p> <p>Bildungsplanbezug ist hergestellt und/oder die Wahl des Unterrichtsthemas wird von den Leitideen, Lernvoraussetzungen her klar begründet.</p>
3. Kriterium: Nachvollziehbare Begründungen			
<p>Indikatoren (Niveau 0) > 0 Punkte</p> <p>Erörterung zu knapp. Geringes Niveau der fachdidaktischen Begründung (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung).</p> <p>Unterrichtsstunde: Der didaktische Kommentar fehlt.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 1) > 1 Punkt</p> <p>Die Erörterung der fachdidaktischen Relevanz (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung) befriedigt nicht in allen Teilen.</p> <p>Unterrichtsstunde: Das Vorgehen wird nur ansatzweise begründet. Die Begründungen bleiben deskriptiv und lückenhaft.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 2) > 2 Punkte</p> <p>Die didaktische Relevanz (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung) ist im Wesentlichen einleuchtend erörtert.</p> <p>Unterrichtsstunde: Die Studentin/der Student begründet konkret die inhaltliche Gliederung und das Vorgehen. Außerdem wird auf die Lernvoraussetzungen und die Rahmenbedingungen Bezug genommen.</p>	<p>Indikatoren (Niveau 3) > 3 Punkte</p> <p>Fachdidaktische Relevanz ist überzeugend begründet (Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung).</p> <p>Unterrichtsstunde: Die Planungsentscheidungen im didaktischen Kommentar sind kohärent und mit fachdidaktischem und päd.-psych. Wissen stichhaltig begründet – Theorie und Praxis werden ideal miteinander verschränkt.</p>



4. Kriterium: Fach- und sachgerechte Aufarbeitung

Indikatoren (Niveau 0) ➤ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ➤ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ➤ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ➤ 3 Punkte
Bruchstückhaftes Fachwissen, Fachbegriffe fehlen oder werden nicht sachadäquat verwendet.	Grundlegendes Fachwissen, zentrale Fachbegriffe werden in der Planung sachadäquat umgesetzt.	Substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen. Die Inhalte sind sachrichtig aufbereitet. Verwurzelung im Fach erkennbar.	Sehr hohe Fachkompetenz und präzise fachwissenschaftliche Aufbereitung des Sachthemas.
Fachdidaktische Gesichtspunkte werden nicht berücksichtigt.	Fachdidaktische Argumente werden teilweise berücksichtigt.	Fachdidaktische und fachwissenschaftliche Überlegungen werden aufeinander bezogen und in der Planung berücksichtigt.	Überzeugende fachdidaktische Aufarbeitung und Vernetzung des Unterrichtsinhaltes, orientiert am aktuellen Stand der fachdidaktischen Lehre.

Kriterienraster Unterrichtsstunde(n)

1. Kriterium: Intensive Nutzung der Lernzeit und klare Strukturierung von Ablauf und Inhalt

Indikatoren (Niveau 0) ➤ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ➤ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ➤ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ➤ 3 Punkte
Teilschritte der Unterrichtsstunde sind mangelhaft organisiert: Rhythmisierung ist nicht erkennbar, Unruhe, Verwirrung, lange Wartezeiten für die Lernenden.	Unterrichtsstunde ist wenig rhythmisiert und die verschiedenen Sozialformen und Übergänge sind wenig organisiert: Längere Wartezeiten für die Lernenden.	Unterrichtsstunde ist sinnvoll rhythmisiert und die verschiedenen Sozialformen und Übergänge sind gut organisiert: Wenig Wartezeiten für die Lernenden.	Unterrichtsstunde ist sinnvoll rhythmisiert und die verschiedenen Sozialformen und Übergänge sind sehr gut organisiert: sehr wenig Wartezeiten für die Lernenden.
Roter Faden der Unterrichtsstunde ist für Beobachtende schwierig erkennbar und auch für Lernende nicht transparent.	Roter Faden der Unterrichtsstunde ist für Beobachter/in ersichtlich, für die Lernenden aber kaum nachvollziehbar.	Roter Faden der Unterrichtsstunde ist für Beobachter/in ersichtlich und auch für die Lernenden erkennbar.	Roter Faden der Unterrichtsstunde ist für Beobachtende jederzeit ersichtlich und auch für die Lernenden jederzeit erkennbar, Leistungserwartungen sind transparent.
Inhalte der Unterrichtsstunde sind zum Teil verwirrend, zum Teil lückenhaft dargestellt, mangelhafter Einsatz von Medien und Veranschaulichungsformen.	Inhalte der Lektion sind verständlich, zum Teil lückenhaft dargestellt, Medien und Veranschaulichungsformen werden eingesetzt.	Inhalt der Unterrichtsstunde ist verständlich, guter Medieneinsatz, welcher Veranschaulichung unterstützt.	Inhalt der Unterrichtsstunde ist klar verständlich strukturiert. Medieneinsatz unterstützt Veranschaulichung und Lernfortschritt in idealer Weise.
Lernaufgaben sind nicht klar und missverständlich: viele Nachfragen, Orientierungslosigkeit.	Lernaufgaben sind verständlich, es fehlen zum Teil konkretisierende Hinweise, klare Angaben zum Vorgehen.	Lernaufgaben sind klar, verständlich und vollständig.	Lernaufgaben sind vollständig, sehr klar (so einfach wie möglich) und unmissverständlich.



2. Kriterium: Verstehensorientierung, Kognitive Aktivierung, Schülerorientierung

Indikatoren (Niveau 0) ➤ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ➤ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ➤ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ➤ 3 Punkte
Die Unterrichtsstunde ist so gestaltet, dass die Lernenden nicht ihr Wissen aktiv aufbauen und erweitern können: kein Anknüpfen am Vorwissen,	Unterrichtsstunde ist so gestaltet, dass Schüler/innen wenig Möglichkeit haben, ihr Wissen aktiv aufzubauen und zu erweitern; vor allem rezeptives Lernen.	Unterrichtsstunde ist größtenteils so gestaltet, dass Schüler/innen basierend auf ihrem Vorwissen neues Wissen aufbauen und erweitern können: aktive Auseinandersetzung mit dem Inhalt.	Unterrichtsstunde ist so gestaltet, dass Schüler/innen basierend auf ihrem Vorwissen aktiv ihr Wissen aufbauen und erweitern können: Anknüpfen an Vorwissen und Erfahrungen, aktive Auseinandersetzung mit dem Inhalt und Möglichkeit zur Flexibilisierung der Wissensstrukturen.
Lernaufgaben dienen nicht der intensiven und verstehensorientierten Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Inhalt: Üben vor Verstehen, prozedurorientierte Aufträge, Automatismen von nicht verstandenen Rezepten.	Lernaufgaben fordern die intensive und verstehensorientierte Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Inhalt zu wenig heraus, Tun und Denken werden nicht verbunden.	Lernaufgaben dienen der verstehensorientierten Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Inhalt.	Lernaufgaben dienen der intensiven, verstehensorientierten und vertiefenden Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Inhalt.
Der Unterricht trägt der Heterogenität der Klasse nicht Rechnung und wird mit einem virtuellen Durchschnittsschüler geführt, von allen Lernenden werden die identischen Leistungen erwartet.	Den individuellen Lernwegen wird kaum Rechnung getragen – wenig differenzierende Unterrichtsgestaltung.	Differenzierende Unterrichtsgestaltung: Differenzierung nach Umfang und Anspruchsgrad der Inhalte, Methode, Hilfsmittel,...	Differenzierende Lehr-/Lernumgebung: individuelle Lernprozesse werden ermöglicht und unterstützt; Differenzierung nach Umfang und Anspruchsgrad der Inhalte, Methode, Hilfsmittel,...
Der Unterricht ist wenig motivierend, kein Alltagsbezug, rein rezeptives Lernen.	Wenig motivierendes Lernklima: Schüler sind eher gelangweilt und es sind wenige Bemühungen der Lehrperson erkennbar, sie aktiv zu motivieren.	Motivierendes Lernklima (Erleben von Autonomie, Kompetenz und sozialer Eingebundenheit).	Motivation der Lernenden wird geweckt durch Anknüpfen am Interesse (Lebensweltbezug), Beziehungsgestaltung, motivierende Rückmeldungen, motivierendes Lernklima.

3. Kriterium: Rolle der Lehrperson

Indikatoren (Niveau 0) ➤ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ➤ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ➤ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ➤ 3 Punkte
Unsicheres Auftreten.	Zum Teil unsicheres Auftreten.	Sicheres und authentisches Auftreten.	Sehr sicheres und authentisches Auftreten.
Mangelhafte sprachliche Ausdrucksfähigkeit.	Eingeschränkte sprachliche Ausdrucksfähigkeit.	Stufengemäße sprachliche Ausdrucksfähigkeit.	Sehr gute stufengemäße sprachliche Ausdrucksfähigkeit.
Mangelnde Führung der Klasse.	Mehrfach unsichere Führung der Klasse.	Gute Führung der Klasse.	Sehr gute Führung der Klasse.

4. Kriterium: Fachliche Kompetenz

Indikatoren (Niveau 0) ➤ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ➤ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ➤ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ➤ 3 Punkte
Falsche Fachbegriffe und lückenhaftes Überblickswissen. Schülerfragen werden fachlich nicht korrekt beantwortet oder übergangen.	Fachliche Fragen können nur bedingt korrekt geklärt werden. Die Studentin/der Student ist fachlich unsicher.	Die Anwendung der Fachbegriffe ist korrekt und der Student/die Studentin verfügt über ein fachbezogenes Überblickswissen.	Der Unterricht profitiert vom gesicherten fachspezifischen Wissen der Studentin/des Studenten und ebenso von ihrem/seinem breiten und fächerübergreifenden Überblickswissen. Souveräner Umgang mit den zur Sprache kommenden fachlichen Aspekten.



Kriterienraster Nachbesprechung/Kolloquium

1. Kriterium: Zielerreichung			
Indikatoren (Niveau 0) ▶ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ▶ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ▶ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ▶ 3 Punkte
Die Studentin/der Student reflektiert den Unterricht in der Form einer Wiedergabe von Handlungsabläufen (z. B. „Die Lernenden haben gemacht / Ich habe aufgerufen ...“). Die Wirkungen des eigenen Handelns werden nur bedingt wahrgenommen und auf Nachfragen geht die Studentin/der Student kaum ein.	Reflektiert den Unterricht allgemein und eher deskriptiv. Die Zielerreichung wird eher „erraten“ und wenig in Beziehung gesetzt zu konkreten Lernergebnissen/Lernsituationen der Schülerinnen und Schüler. Die Reflexionen und die gemachten Erfahrungen werden jedoch aus unterschiedlichen Perspektiven „analysiert“ (Perspektive der Lernenden, Perspektive der Lehrperson ...).	Schätzt die Wirkungen ihrer/seiner Handlungseffekte ausgewogen ein und beurteilt das Lerngeschehen adäquat und in Bezug auf die Lernzielerreichung. Die Reflexionen sind wohlwollend und selbstkritisch.	Die Zielerreichung schätzt die Studentin/der Student sehr genau ein, schildert retrospektiv zentrale Momente und setzt Planungsabsichten mit dem realisierten Unterrichtsgeschehen in Beziehung. Die Beurteilung der Unterrichtssequenz erfolgt nach Kriterien und (ständiger) Bezugspunkt der Reflexionen sind die intendierten (angestrebten) Lernprozesse.
2. Kriterium: (Fach-)didaktische Begründungen			
Indikatoren (Niveau 0) ▶ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ▶ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ▶ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ▶ 3 Punkte
Die Begründungen sind oberflächlich, bleiben undifferenziert und sind aus fachspezifischer Sicht unzureichend.	Für Erfolge und Misserfolge werden fachbezogene und fachdidaktische Gründe aufgeführt. Diese sind eher allgemein.	Studentin/Student bezieht argumentativ Stellung und kommentiert Gelingen und weniger Gelingen fachgerecht.	Begründet Erfolge und Misserfolge differenziert und argumentiert (fach-)didaktisch und bezugswissenschaftlich.
3. Kriterium: Struktur			
Indikatoren (Niveau 0) ▶ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ▶ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ▶ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ▶ 3 Punkte
Unstrukturierte und beliebige Reflexion.	Eine Struktur ist erkennbar. Es fehlt jedoch eine Orientierung an zentrale und fokussierende Kriterien.	Studentin/Student reflektiert strukturiert (roter Faden ist klar ersichtlich) und gestaltet die Reflexion verständlich/nachvollziehbar.	Klare und systematische Reflexionsstruktur, d.h. beispielsweise, dass Planungsabsichten mit dem realisierten Unterrichtsgeschehen in Beziehung gesetzt werden, dass zentrale Unterrichtsmomente verständlich und nachvollziehbar in die Darlegung eingebettet sind u. Ä.
4. Kriterium: Konsequenzen für weiteren Fachunterricht, Entwicklungsaufgaben als Lehrperson			
Indikatoren (Niveau 0) ▶ 0 Punkte	Indikatoren (Niveau 1) ▶ 1 Punkt	Indikatoren (Niveau 2) ▶ 2 Punkte	Indikatoren (Niveau 3) ▶ 3 Punkte
Nimmt wenig Bezug auf zukünftiges Professionshandeln. Die Studentin/der Student zeigt geringes Interesse an einer beruflichen Weiterentwicklung und Schlussfolgerungen sind lediglich auf der methodischen Ebene angesiedelt.	Eigene Erkenntnisse und Schlussfolgerungen werden gezogen, sind jedoch eher allgemein. Zeigt sich offen für fachliche/berufliche Entwicklungsarbeit.	Zieht geeignete Schlussfolgerungen, d.h. sie sind konkret und realisierbar. Die Studentin/der Student formuliert konkrete fachliche und fachdidaktische Entwicklungsaufgaben.	Die Studentin/der Student nutzt die Erkenntnisse gezielt für konkrete Umsetzungsvorschläge und kann für sich selbst Entwicklungsaufgaben ableiten. Die Entwicklungsaufgaben werden auch im Hinblick auf eigene Leitbilder (subjektive Theorien) „analysiert“.

9. Einstiegsliteratur

Ackermann, P. u.a.: Politikdidaktik kurzgefasst. 13 Planungsfragen für den Politikunterricht, Wochenschau, Schwalbach 2015

Autorengruppe Fachdidaktik: Was ist gute politische Bildung, Wochenschau, Schwalbach 2015

Breit/Weißeno: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung, Wochenschau, Schwalbach 2012

Frech, S./Richter, D. (Hg.): Politikunterricht professionell planen, Wochenschau, Schwalbach 2015

Helmke, A. Reinhardt, V.: Interview zur Hattie-Studie, in: Reinhardt, V. (Hg.): Die Hattie-Studie. Ist der Heilige Gral des Unterrichts gefunden? Lehren und Lernen 7/2013, S. 9-16

Helmke, A.: Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 6. Aufl., Klett-Kallmeyer, Seelze 2015

Luthiger, H.: Aufgaben gestalten – zwei didaktische „Ufer“-Hilfen, in: Reinhardt, V., Buhl, M.: Neue Aufgabenkultur – Lernaufgaben für Kompetenzentwicklung, Lehren und Lernen 05/2017, 9-15

Meyer, H.: Was ist guter Unterricht? Mit didaktischer Landkarte, Cornelsen Scriptor 2016

Reinhardt, V. (Hg.): Wirksamer Politikunterricht, Reihe: Unterrichtsqualität. Perspektiven von Expertinnen und Experten. Bd. 9. Herausgegeben von Volker Reinhardt / Markus Rehm & Markus Wilhelm. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2018

Reinhardt, V., Lange, D. (Hg.): Forschung, Planung und Methoden Politischer Bildung, Basiswissen Politische Bildung, Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 2, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2021

Weißeno, G.: Bildungsstandards in der Politischen Bildung, in: Reinhardt, V., Lange, D. (Hg.): Forschung, Planung und Methoden Politischer Bildung, Basiswissen Politische Bildung, Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Band 2, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2021